

# G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften,

Der z w e y t e B a n d

auf das Jahr 1809.



G ö t t i n g e n ,  
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

# Göttingische gelehrte Anzeigen

unter  
der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

111. Stück.

Den 15. Julius 1809.

## Göttingen.

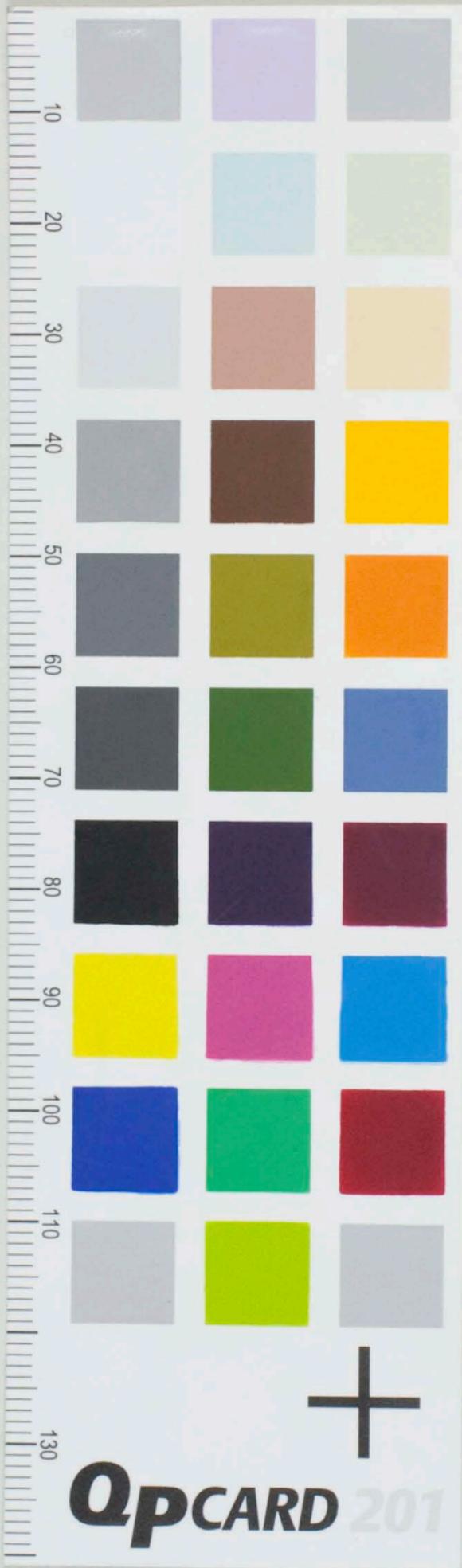
Herr Hofrath Nehmann in Moskau, der bey der letztern, nach Schina bestimmten, Russisch-kaiserlichen Gesandtschaft als erster Arzt angestellt war, hat der königl. Societät der Wissenschaften die ausführliche Beschreibung einer von ihm an das hiesige academische Museum geschenkten Tibetanischen Hand-Apotheke übersandt, dergleichen in dem Schinesischen Handelsstädtchen Naimatschin bey Kiachta verkauft werden. Sie enthalten 60 Päckchen, jedes mit seiner Etikette in Tangutischer oder Tibetanischer Sprache; und werden von den Lamas der Mongolen und der unter Russischer Vormäsigkeit stehenden Buräten häufig gekauft. Die Verfasser der in eben dieser Sprache gedruckten Anweisungen zu ihrem Gebrauch sind zu Burchanen erhoben oder vergöttert worden. Das Hauptwerk von allem, ihr pharmaceutischer Canon, ist von dem Burchan Otorschei, gleichsam dem Aesculap der Tangutischen Mythologie, geschrieben. Eine Uebersetzung dieser Bücher steht hoffentlich von einem

jetzt in der medicinisch-chirurgischen Academie zu St. Petersburg befindlichen Lama zu erwarten; so wie auch Hrn. Hofr. K. bey seinem Commentar mehrere Lamas behülflich gewesen.

Eine bittere, mit einer braunen Kruste von Rhabarberpulver überzogene Pillen-Composition ausgenommen, sind alle übrige Simplicien. Aus dem Thierreiche bloß Schalen und Scheeren von einer Krabbe (— das bey den alten, zumahl Arabischen, Aerzten so gepriesene Mittel —). Alles Uebrige aus dem Pflanzen- und Mineralreiche. Unter jenen, um nur Einiges anzuführen, eine fünfkantige Myrobalane, doch keiner der weiland auch in unsern Abendländern officinellen gleichend, die ein Lama der mächtigen Heilkräfte halber, die ihr zugeschrieben werden, zum Khan unter den Arzneyen erhob. — Von Gewürzen: langer Pfeffer, Nägelein, Muscatnuß, Ingwer &c. Ferner Rad. irios Flor. Auch die Wurzeln von Krapp, Alfanna, Rhabarber, doch letztere eben von keiner vorzüglichen Sorte. Roth Sandelholz (von einem zerbrochenen Hausgeräthe); *Alla foetida*; Granatäpfel; Samen, wie es scheint, von *Dolichos soia*; Blätter von *Mespilus japon.* &c. &c. — Und von mineralischen Mitteln: natürlicher Salmiak; Zinkal; ein kleines Gefäß mit Quecksilber; und rothes Rauschgelb, das äußerlich, so wie das berühmte *Densui*, die Schinesischen rothen Pastillen, gebraucht wird.

Uebrigens sind unter den vor der Hand unbestimmbaren Simplicien in dieser Sammlung viele von so ausgezeichnet kräftigem Geruch und Geschmack, daß sie bey weiterer Untersuchung wohl manche bedeutende Ausbeute für die *Materia medica* hoffen lassen.

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011



**QpCARD** 201